



Samstag **01.07.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain

Ascion & D. Carbone **LVE** 3 th records
Anna Haleta pacotek **Anthony Parasole** the corner **Barker** leisure system
Don Williams mojuba **Etapp Kyle** klockworks **Nuel** konstrukt **Shapednoise** repitch

Panorama Bar

Leo Pol **LVE** ile

Åme innervations **Dinky** crosstown rebels **Mike Servito** the bunker new york

Mystic Bill **Roi Perez** **Tijana T** **Umfang** discwoman

Die zwei Italiener Ascion und D. Carbone stehen für einen recht brutalen und fordernden Sound, der die Grenzen von Techno immer wieder auslotet. Auf ihrem gemeinsam betriebenen Label 3TH veröffentlichen sie laute, aggressive Platten mit experimentellen Sounds und Strukturen – mit die besten Platten kommen von ihnen selbst, wie zum Beispiel die tolle *Substructures* EP, auf der sich Muskeln und Emotion perfekt die Balance halten. Einen ähnlichen Ansatz hat auch ihr Landsmann Shapednoise, mit dem sie das Label Repitch machen. Shapednoise hat einen Background als Sound Engineer und vermittelt mit seinen diversen Projekten eine unbändige, seriöse Lust auf das industrielle Spektrum von Techno. Emma Burgess-Olsen ist Mitbegründerin des queer-feministischen Kollektivs Discwoman und spielt und produziert unter dem Namen Umfang. Ihr neues, erstaunlich reduziert minimalistisches Album *Symbolic Use Of Light* ist dieser Tage auf Technicolour erschienen.

Donnerstag **06.07.2017** Start 22 Uhr **SÄULE V**
 Säule

Jiin **LVE** planet mu

Ikonika hyperdub **Olof Dreijer** **82a** **rRoxy**more

Footwork, Post-Dubstep, genderbending Future Pop – heute alles und noch viel mehr in der Säule zu hören. Die in Gary, Indiana, aufgewachsene Produzentin Jiin zählt mit ihren beiden, auf Planet Mu erschienen Alben *Dark Energy* und *Black Origami* zu den populärsten Produzentinnen ihrer Generation. Ihrer Musik liegt eine unfassbar komplexe und rasante Rhythmusarbeit zugrunde, sie operiert dabei mit perkussiven Texturen aus mehreren Kontinenten. Obwohl sie dafür früher viele Samples benutzte, lehnt sie dies heutzutage ab – ihre Musik will sie lieber komplett selbst einspielen. Die in London lebende Britin Ikonika wiederum veröffentlicht seit bereits neun Jahren ihre eigene Version des Hardcore Continuums auf Hyperdub – in ihren Sets spielt sie UK Funky, Techno, Dancehall und andere Bass-Bomben. Auch extrem spannend: ein back-2-back-Set von The Knife- und Oni Ayhin-Produzent Olof Dreijer und der Berliner Producerin RRoxymore.

Freitag **07.07.2017** Start 24 Uhr **Correspondant**

Panorama Bar

Zombies In Miami **LVE**

Javi Redondo **Jennifer Cardini** **Khidja**

Am heutigen Freitag erscheint *Compilation 5*, Jennifers fünfte Labelexkursion in die dunkleren, abseitigeren Gefilde Disco-beeinflusster Tanzmusik – gäbe es einen besseren Anlass, dies in der Panorama Bar zu feiern? Mit Javi Redondo und Khidja hat sie zwei spannende DJ-Acts an ihrer Seite. Redondo startete das Auflegen in den 90ern in seiner Heimatstadt Cordoba bevor er nach Madrid zog, wo er fünf Jahre lang Resident-DJ und Booker des kleinen, aber feinen Clubs Sport war. Als Produzent ist er erst auf zwei Platten in Erscheinung getreten, davon u.a. im vergangenen Jahr auf Correspondant: seine *Hammocks Go West* EP ist ein free-basender Disco-Funk, der klingt, als sei er aus den Ruinen eines Cosmic Clubs am Gardasee ausgegraben worden. Khidja wiederum ist ein rumänisches Duo, das in seinen Mixes Einflüsse aus Zentralasien und dem Mittleren Osten mit elektronischen Obskuritäten mischt – oder wie sie es selbst so schön beschreiben: „Eastern mindless boogie with jazz rock aesthetics and a industrial groove. Enforced by modern and not so modern electronics.“

Bass;makellos straff und zugleich nur Schall und Rauch. Woher weiß man, dass der straff ist? Die religiösen Assoziationen, die zu dieser Musik gelegentlich aufkommen, sind vollkommen angebracht (ein Schierm a la Konzil von Chalcedon, Jahr 451, steht uns sicherlich unmittelbar bevor: ist der Bass monophysitisch?).

Wir können unmöglich alle Annahmen, mit denen wir uns am Leben halten, im Selbstversuch verifizieren. Deshalb ist es erstaunlich, wie wenig Glauben ‚alternative‘ Modelle auf sich ziehen – die generelle Weltregierung, Chemtrails, intelligent Design, Heilkrystalie, 432 Hertz, Rotary Mixer. Weil letztlich alles Hypothese ist, lassen sich auch offenkundige Idiotien und Wahnvorstellungen nie vollständig widerlegen. Auch empirische Ergebnisse weichen mit der Zeit zumindest verfeinerten Ideen, also sind alle Fackelträger der Aufklärung auf lange Sicht Scharlatane.

Dennoch: Informationen sind keinesfalls gleichwertig. Es lohnt sich oft, manche Annahmen konsequent so zu behandeln, als wären sie wahr. Das hat schon mancher DJ schmerzhaft lernen müssen. Andere beschliessen, eine Platte eben so damit zu spielen, bis die Leute tanzen. Manche haben sich damit durchgesetzt, andere sind verschwunden und werden von ihren Angehörigen gesucht. Anders gesagt: Niemand kann die Universalgültigkeit der Naturgesetze endgültig nachweisen. Ihre Antithese mit einem Sprung aus dem Fenster auf die Probe zu stellen, wollen dann aber doch die wenigsten versuchen. Am falschen Ende von schlechter oder guter Musik, schlauer oder dummer Lektüre zu stehen, bringt uns hingegen oft nicht sofort um. Das weite Feld harmloser Alternativen ist der Bereich, der gemeint ist, wenn von Individualität, Persönlichkeit oder Kultur die Rede ist. Da geht, was man will.

Samstag **08.07.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain

Mathew Jonson **LVE** wagon repair

Kobosil ostgut ton **Marcel Dettmann** mdr **Marco Zenker** ilian tape

Paul Mac shadow story **Steve Bicknell** cosmic **Vincent Neumann** distillery

Panorama Bar

Leafar Legov **LVE** giegling

DJ Dustin giegling **Darshan Jesrani** chit chat **Molly** aku **Monkey Maffia** nice up

Mountain People mountain people **Ryan Elliott** ostgut ton **Vlada**

Als Mathew Jonson 2004 seinen Überhit „Decompression“ veröffentlichte, war das eine kleine Sensation: so eine mächtige und einprägsame, der Drum’n’Bass-Welt entlehnte Bassline hatte man zuvor noch nicht in einem Techno-Track gehört. Der Kanadier Jonson entwickelte sich in den darauffolgenden Jahren zu einem der besten Live Acts der Szene und veröffentlichte noch viele weitere exzellente Releases zwischen Techno, Jazz und Ambient. 13 Jahre später bringt er nun – auf vier Releases verteilt – elf Remixes von „Decompression“ heraus; den ein oder anderen wird man heute Nacht sicher bei seinem Set hören können. Ebenfalls mit neuem Release steht Kobosil in den Startlöchern. Der Neuköllner legt nochmal eine Schippe in Sachen Härte drauf, vier neue, kompromisslose Techno-Clubtools bietet seine die Woche darauf erscheinende EP *105*. Abfahrt.

Freitag **14.07.2017** Start 24 Uhr **Janus presents Principe**

Säule

DJ Lilocox **DJ Lycox** **DJ Marfox** **Niagara**

Seit fünf Jahren präsentiert das Label Principe die hybriden afro-portugiesischen Dance Styles. Ziemlich autonom und mit wenig Kontaktpunkten zu den westlichen House- und Techno-Szenen entstanden in Lissabon elektronische Varianten von Kuduro, der vor allem in ehemaligen portugiesischen Provinzen in Afrika populären Tanzmusik, bei der traditionelle angolansische Musik auf ziemlich flottem Tempo mit House-Elementen gekreuzt wird. DJ Marfox bestritt die erste Katalognummer von Principe und dürfte nach wie vor einer der populärsten Vertreter der afro-portugiesischen Szene sein. Seitdem hat sich die Musik des Labels immer wieder rasant weiter entwickelt – von den am ehesten als House zu bezeichnenden Dance Mania-beeinflussten Tracks von Niagara über neues Hybrid-Styles wie Batida. Heute Nacht gibt es in der Säule ein best-of dieser äußerst lebendigen, rhythmisch höchst interessanten Szene zu hören.

Samstag **15.07.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain

Pjotr G & Dubiosity **LVE** planet rhythm

Answer Code Request ostgut ton **Ben Buitendijk** planet rhythm

Ben UFO hessle audio **Eduardo de la Calle** planet rhythm **Fiedel** ostgut ton

Johnny Island planet rhythm **Stranger** planet rhythm

Panorama Bar

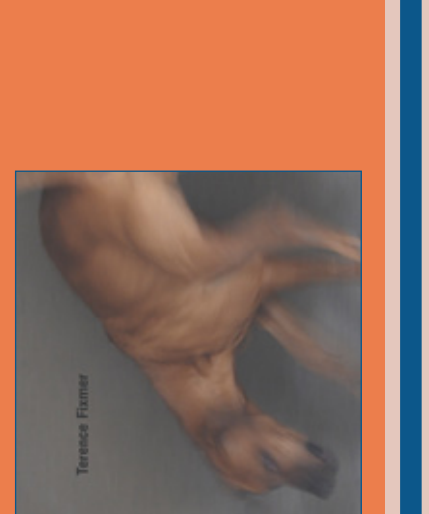
The Mole **LVE** slices of life

Albrecht Wassersleben uncanny valley **Hannah Holland** crosstown rebels

Justin Van Der Volgen golf channel **Manamana** kann **Maurice Fulton** bubbletease

communications **Richard Zepezauer** nsyde **Soundstream** soundstream

Manche Labels haben einfach einen guten Riecher. Glenn Wilson gründete sein Plattenlabel Planet Rhythm 1994 in Rotterdam und hat es im Laufe der Jahre geschafft, immer wieder als einer der ersten Techno-Acts zu pushen, bevor diese dann an anderer Stelle wirklich groß wurden. So war Planet Rhythm anfangs die Heimat von Adam Beyer und Cari Lekebusch, bevor Beyer Drumcode an den Start brachte, später veröffentlichten auch Acts wie Bas Mooy oder Reeko ihre frühen Platten auf dem niederländischen Label. Mit einem Aufgebot neuerer Label-Acts wie Pjotr G & Dubiosity, Ben Buitendijk, Johnny Island und Stranger gibt es heute eine Planet Rhythm-Themennacht im Berghain. In der Panorama Bar spielt u.a. der in Brooklyn lebende Justin Van Der Volgen. Der Mann mit dem wohlklingenden Namen ist parallel zum Wiederaufleben der Underground-Dance-Music in New York gewachsen. In den pasten 90er und Nuller Jahren war er Mitglied der experimentellen Dance Punk-Bands !!! und Out Hud, seitdem hat er für sich allein einen Sound entwickelt, der in der Re-Edit-Discokultur und der psychedelischen House-Musik verwurzelt ist. Seine Platten auf Golf Channel, ESP Institute oder DFA zeigen am besten seine Skills: rohe, perkussive Disco House-Bomben – wie zuletzt auch sein überaus famoser Remix für Radio Slaves „Children Of The E“.



O-TON 105
 105
 KOBOSIL

ERSCHEINT AM 14. JULI 2017

O-TON 106
 FORCE EP
 FORCE FIXMER

TERSCHENT AM 28. JULI 2017

ERSCHEINT AM 14. JULI 2017

Donnerstag **20.07.2017** Start 22 Uhr **Polymorphism | Different Circles**
 Säule

Anastasia Kristensen **Conor Thomas** **Mumdance** & **Logos** **Rian Treanor**

2014 von den beiden Londoner Grime-Supportern Mumdance und Logos gegründet, gibt es auf dem Label Different Circles klassischen Grime und Techno in immer wieder neuen Konfigurationen zu hören. Die beiden Labelbetreiber haben das Programm für diese *Polymorphism*-Nacht gestaltet und kommen mit befreundeten DJs und Producern, die sich an den dunkleren Rändern elektronischer Musik bewegen. Rian Treanor hat bei Berlins Mastering-Schmiede Dubplates & Mastering gearbeitet, einige Jahre den Enjoy-Kunstraum in Leeds kuratiert und einen rhythmisch exzentrischen Sound entwickelt, der ebenso viel auf die Dynamik von Garage und Techno verweist, wie auf Fluxus und Dada cut-ups. Beide Releases wurden auf The Death of Rave veröffentlicht. Als Resident-DJ des Kopenhagener Clubs Culture Box ist Anastasia Kristensen für ihre spannungsgeladenen Sets bekannt, in denen sie Techno und Electro miteinander verwebt.

Freitag **21.07.2017** Start 24 Uhr **Finest Friday**

Panorama Bar

Lakuti uzuri **Lil’ Louis** **Tama Sumo** ostgut ton **Zernell** grimy edits

Pionier, Ikone, Mogul, Renaissance-mensch – wenn es um Lil’ Louis geht, wird gerne jedes Superlativ bemüht. Dass sich der DJ, Produzent, Autor und Filmemacher noch dazu als *Founding Father of House Music* sieht, mag man zwar recht selbstbewusst finden, ist aber bei seinem Frühwerk auch nur allzu verständlich. Denn der Mann aus Chicago hat vor immerhin genau 30 Jahren mit *French Kiss* Musikgeschichte geschrieben und einen mit 6 Millionen Platten verkauften Meilenstein der House Music veröffentlicht – der sich bis heute noch äußerst effektiv über die Dancefloors der Welt schiebt und stöhnt. Hits wie „I Called You“, „Blackout“ und „Club Lonely“ folgten, ab 1992 war dann Schluss mit Louis’ Output und er konzentrierte sich ganz auf sein DJ-Dasein. Dass er in der ganzen Zeit nicht untätig war, zeigt sich erst jetzt: ab diesem Sommer will er nacheinander sechs Alben mit neuem Material veröffentlichen, das er aus 1500 fertig gestellten Tracks zusammengestellt hat. Wir sind gespannt, was wir davon bei diesem von Lakuti und Tama Sumo gehosteten *Finest Friday* zu hören bekommen!

Samstag **22.07.2017** Start 24 Uhr **CSD Klubnacht**

Berghain

Anetha blocaus series **Bella Sarris** dirty hands **Ben Klock** klockworks **Boris** ostgut ton **Lena Willikens** cômeme **Norman Nodge** ostgut ton **Relaxer** tranquility **Steffi** ostgut ton

Panorama Bar

Looky Looky **LVE** dark entries

Ash transfigured time **Discodromo** cocktail d’amore **I-F** viewlxxx

Kim Ann Foxman firehouse **Massimiliano Pagliara** larj **nd_baumecker** ostgut ton

Virginia ostgut ton **Volvox** discwoman

Es waren vor allem schwarze *street queens* wie Marsha P. Johnson und Sylvia Rivera, die sich in den frühen Morgenstunden des 28. Juni 1969 die andauernden Schikanen der New Yorker Polizei nicht mehr gefallen lassen wollten und nach einer weiteren Razzia in der Homobar The Stonewall Inn der Staatsmacht ein vorher undenkbares *Fuck you* entgegen schleuderten. Dieses radikale Aufbegehren hat auch (oder gerade) 2017 noch eine ungeheure Relevanz und sollte nicht vergessen werden, wenn wir wie jedes Jahr zum CSD die für uns besten Aspekte musikalischer *queer culture* zelebrieren. Looky Looky zum Beispiel ist das neue Projekt von Jeffrey Fire und Ian Clark, beide in Detroit lebend. Sie trafen sich bereits Ende der 90er Jahre, als lan zusammen mit Adam Miller von ADULT. als eine Hälfte von Le Car eiskalten Electro produzierte. Looky Looky’s erste Platte *Flamingo Boots* verbindet nun S’ires Italo Discokompetenz und Clarks messerscharfe Basslines zu einem superen Italo-Electro-Hybrid. Und auch ein kurzer Blick auf’s restliche Programm zeigt: das kann ja nur heiter werden.

Deckt es sich mit euren Beobachtungen, dass die Leute heute musikalisch aufgeschlossener sind als noch vor 10 oder 20 Jahren? JG Wilkes: Momentan gibt es eher eine größere Tendenz zu weniger abenteuereichen DJ-Sets und in einer Menge Clubs und Festivals eine Verengung der Stile – manchmal kann man den gleichen Track auf zwei verschiedenen Floors im gleichen Club hören, das erscheint mir einfach falsch. Vielleicht bezieht sich deine Frage auch auf die generelle Empfängerlichkeit des Publikums und da kann ich dir zustimmen. Wenn DJs mühtig gehen, sind ein wenig diverser anzulegen und die Stilis mehrerschöner, dann sind die Ohren der Tänzer meist offen für Überraschungen.

Zusammen mit dem brasilianischen Duo Selavagem habt ihr gerade ein neues Label namens Seiva Discos gegründet, auf dem im Juli das Reissue des wunderschönen *Brasileira*-Albums von Mana Rita erscheint. Was ist das Konzept des Labels? JD Twitch: Selavagem suchen die Musik und das Artwork aus, ich kümmere mich darum, dass die Platten in die Läden kommen und so viele Menschen wie möglich erreichen. Musikalisch wird es wie bei Optimo Music kein Dogma geben, es wird verschiedene Seiten brasilianischer Musik präsentieren. Zunächst konzentriere wir uns zwar auf verlorene Klassiker, vergessene Juwelen und bisher unveröffentlichte Meisterwerke – es wird aber kein weiteres Reissue-Label werden, sondern auch neue Bearbeitungen und Musik herauskommen.

Auf eurer Labelnacht in der Panorama Bar spielt auch das italienische Duo Underspreche, von denen ich ein großer Fan bin. Wie habt ihr die beiden entdeckt?

JD Twitch: Sie haben sich vor ein paar Jahren mit mir in Verbindung gesetzt und Musik geschickt. Mir gefiel was sie mir schickten, war aber der Meinung, dass es noch nicht auf den Punkt war, aber drängte darauf, in Kontakt zu bleiben. In den nächsten Jahren entwickelte sich ihre Musik massiv weiter und sie fanden ihre eigene Stimme. Ich liebe es, dass sie nicht klingen wie irgendjemand anderes und dass ihre Musik keiner Form folgt. Man weiß nie, was in ihren Tracks passieren wird. Ich liebe auch Mariakas Stimme. Sie ist eine phänomenale Sängerin und integriert ihren Gesang auf äußerst originelle Weise in ihrer Musik.

Optimo spielen am Freitag, den 28. Juli, in der Panorama Bar.

Freitag **28.07.2017** Start 24 Uhr **Optimo 20**
 Panorama Bar

MR TC **Optimo** **Trikk** **Underspreche**

Optimo ist das DJ-Duo JD Twitch und JG Wilkes. Zusammen legen sie seit genau 20 Jahren auf, betreiben die Label Optimo Music und Optimo Trax, und haben außerdem beeindruckende 13 Jahre lang jeden Sonntag eine eigene Clubnacht im Sub Club in Glasgow geschmissen. Optimo stand immer für eine eklektische, nicht auf bestimmte Stile oder Subgenres festgelegte DJ-Philosophie. Ihre DJ-Sets und veröffentlichten Mixes konnten von Techno über Minimal, House, Krautrock, Balearic, EBM und Industrial alle möglichen und unmöglichen Stile vereinen, sie waren mit die ersten, die das Ganze mit Können und Stil vereinten. Zu ihrer groß angelegten *Optimo 20*-Tour kommen sie heute mit ihren Label-Acts MR TC, Trikk und Underspreche – Letztere ein italienisches Duo, das mit der opemhartem Live-Stimme der Sängerin und ihren Einflüssen von indischer und afrikanischer Musik auf ihren bisherigen Mixes eine extrem eigenständige House-Version entwickelt hat.

Samstag **29.07.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**
 Berghain

Alpha 606 **LVE** interdimensional transmissions **Mark Verbo**s **LVE** simple answer

BMG interdimensional transmissions **Dr. Rubinstein**

Erika interdimensional transmissions **Israel Vines** eye teeth

Nur Jaber ostf **Rolando** r3 **Shinedoe** intacto

Panorama Bar

Zopelar **LVE** in their feelings

Akirahawks house mannequin **Baba Stiltz** studio barnhus **Davis** larj

Gerd Janson running back **Martyn 3024** **Mr. White** edgewood estate

Nick Höppner ostgut ton **Terrence Parker** planet e

Let’s do the robot dance: in der letzten *Klubnacht* im Juli setzen wir auf Electro im Berghain. Und welches Detroit’er Label könnte dafür besser geeigneter sein, als das seit 1995 von BMG betriebene Interdimensional Transmissions? Mit Armando Martinez und seinem Projekt Alpha 606 haben sie im vergangenen Jahr gezeigt, wie man einem eigentlich ausdefinierten Genre eine neuen, interessanten Twist hinzufügen kann. Sein Album *Afro-Cuban Electronics* ist eine extrem spannende Mischung aus Oldschool Electro, Avantgarde und kubanischer Musik, von der religiösen Ritualmusik Sateria über die afro-kubanische Musik Havannas der 1930er Jahre. Für den Midwest-EJ-DJ und Producer Israel Vines startete BMG 2015 extra das eigene Label Eye Teeth – Vines operiert an der Schnittstelle von Electro und Techno und wird heute Nacht zum ersten Mal bei uns auflegen. Unten Detroit, oben São Paulo – so könnte man es etwas verkürzt auf den Punkt bringen: mit Zopelar und Davis spielen zwei Schlüsselfiguren der brasilianischen Clubszene in der Panorama Bar – letzterer veröffentlicht im Juli seine EP *Perle* auf Live At Robert Johnson.

Vertrauen
 von Stefan Goldmann

Bakterien gibt es sozusagen überall. An den Poikappen, in aus Gesteinsmassiven gewonnenen Bohrkernen, am erdrückenden Grund von Tiseeegräben, an Weltraumschrott. Thermoplasma acidophilum lebt u.a. auf der Oberfläche glühender Kohlen, führt sich bei pH-Werten von 1,8 (Schwefelsäure) wohl und erfriert unter 37°C. Ein Gramm Erde aus einem Berliner Kleingarten enthält mehrere Milliarden Einzeller. Auf einem Quadratmeter Haut tummeln sich um die 100.000. 10% unseres Körpergewichtes bringen nicht „wir“ auf die Waage, sondern die Mikroorganismen, die in und auf uns hausen (die auch ca. 30% des in der Atmosphäre angetroffenen Methans durch den Vorgang des Furens dorthin befördern). Eine atomare Apokalypse, die die Menschheit vom Planeten fegen würde, bekämen die meisten Mikroben nicht weiter mit.

Keine dieser Behauptungen lässt sich direkt oder einfach überprüfen. Trotzdem wird im Vertrauen auf die Existenz von Mikroorganismen unter anderem im Berghain vor, während und nach jeder Schicht ziemlich gründlich geputzt. Elementare Hygiene erscheint heute selbstverständlich. Dass dies nicht so sein muss, zeigt, dass ein gewisser Dr. Semmelweis im Wien des 19. Jahrhunderts vollkommen scheiterte, Ärzte davon zu überzeugen, gelegentlich ihre Hände zu desinfizieren. Im Peru der 1960er Jahre gingen Hygienebeauftragte durch die Dörfer, um das Abkochen von Trinkwasser zu empfehlen. Eine einfache Maßnahme, die sich damals nicht gleich durchsetzte. Mikroorganismen? Wie wollen die werten Intellektuellen aus der Hauptstadt denn von deren Existenz wissen, wenn man ihre imaginären Wesen weder sehen, noch hören, noch ertasten kann? Eine berechtigte Frage. Gerade hier.

Bei Techno haben wir es mit immateriellen Einheiten zu tun, die körperlich wirken und vollkommen körperlos sind – etwa ein

Artwork Flyer > Sylwana Zybra & Tomas C. Tóth

Am Wriezener Bahnhof
 Berlin – Friedrichshain
 S Ostbahnhof
 WWW.BERGHAIN.BERLIN

Am Wriezener Bahnhof
 Berlin – Friedrichshain
 S Ostbahnhof